

Ein Sängerverein mit eigentümlichem Vogel

KONRAD-MAX-KUNZ-TAGE Der Schauspieler Michael Heuberger las in der Kebbel-Villa aus der „Moosgrillia“, einer bitterbösen Satire.

VON DANIELA LANZL

SCHWANDORF. Im Rahmen der Konrad-Max-Kunz-Tage fand am Donnerstagabend im Oberpfälzer Künstlerhaus in Schwandorf eine Lesung statt. Kunz' „Moosgrillia“ ist eine bitterböse Satire über die skurrile Gründung eines Sängervereins, die sich gemäß den einleitenden Worten des Buches wohl auf dem Mond abgespielt hat, zum besseren Verständnis aber in die Gegend des Dachauer Mooses eingebettet wurde. Vorgelesen und lebendig gemacht wurde die „Moosgrillia“ vom Regensburger Schauspieler Michael Heuberger.

Die Geschichte trug sich zu im Jahre des Herrn 1866. Die vier Orte Moosbach, Feldmoching, Ludwigsfeld und Karlsfeld – heute allesamt bekannt als Autobahnausfahrten – gründen eine Moosgausängergemeinschaft, der sie den Namen „Moosgrillia“ geben. Sänger und Musiker wurden gefunden, allerdings nicht viele, und die Vorstandschaft wurde bereits aufgestellt. Drei Lieder hat man sich auch schon angeeignet. Auf eine Satzung hat man aus Prinzip verzichtet. So weit, so gut.

Schwierige Wahl des Vereinsortes

Ein wenig schwieriger gestaltet sich da schon die Wahl des Vereinsortes; Feldmoching und Moosach erheben beide den Anspruch darauf. Es wird hin und her diskutiert. Letztendlich fällt die Wahl aufgrund der flammenden Rede des Doktors einstimmig auf Feldmoching. Ludwigsfeld und Karlsfeld waren sofort dafür, und auch Moosach konnte schließlich nicht anders als zustimmen.

Viel wesentlicher als Lieder, Musikanten und Vorstandschaft ist aber die Sängerfahne und eine unendliche Fülle an Feierlichkeiten, die traditionell mit der Fahnenweihe beginnen. Mit

einer Fahne darf der Verein an nationalen und internationalen Sängertreffen teilnehmen und stellt etwas dar. Im ersten Freudentaumel beraten die „Sängerfreunde“ über das Aussehen der Fahne.

Plötzlich wirft Moosach ein, dass man zum „Hochhalten“ der Fahne eine Stange brauche. Sie muss lang sein und dick, damit sie nicht bricht. Und Moosach hat auch schon eine ganz bestimmte im Auge. Aber die Stange ist sehr teuer. Wie kann man das nötige Geld beschaffen? Eine Kollekte erscheint als wenig sinnvoll. Am Ende verfällt man auf die Idee, die drei Lieder der „Moosgrillia“ zu vermarkten und den Gewinn für die Fahne und später auch für den Bau einer Sängerkapelle zu verwenden.

Wieso nicht einfach stehlen?

Aber wo lässt man so etwas drucken? München? Landshut? Noch weiter weg? Dann die Idee: Wieso nicht einfach die Stange stehlen? Gegen diese Vorgehensweise spricht allerdings das Bayerische Strafbuch, das für Diebstahl eine Strafe von bis zu 42 Tagen Gefängnis oder 150 Gulden vorsieht. Also doch die Lieder drucken?

Als Wappenvogel wählt man nach hitziger Debatte die Moosgrille. „Die Moosgrille nistet bei uns im Dachauer Moose, sie nistet auch an den fernen Gestaden der Nordsee und kann somit als eine geflügelte Botin betrachtet werden für die gemeinsamen Gefühle im deutschen Süden und Norden. Noch ein Grund spricht für die getroffene Wahl, ein sehr triftiger. Nach dem Aussprache des Herrn Chorregenten ist die Moosgrille der musikalisch interessanteste Vogel des Gaues, und zwar vermöge der höchst eigentümlichen Tonleiter, mit welcher sein Gesang jedes Mal anhebt. Seine Tonleiter besteht aber nicht aus halben, sondern aus lauter Zwölfteltönen.“

Begleitet wurde die Lesung von den beiden Musikern Norbert Vollath und Michael Reisinger, die auf ganz unterschiedlichen Instrumenten den „Soundtrack“ lieferten und dabei auch auf Original-Kompositionen von Konrad Max Kunz zurückgriffen.

ZUR PERSON

► **Michael Heuberger** studierte Jura, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften in seiner Heimatstadt München. Es folgten eine Schauspielausbildung und Engagements am Staatstheater am Gärtnerplatz, am Bayerischen Staatsschauspiel und bei den Domfest-

spielen in Bad Gandersheim. Seit dem Jahr 1986 gehört er dem Regensburger Ensemble an.

► **Preise:** Im Juli 2010 wurde er mit dem Preis der 28. Bayerischen Theatertage in Regensburg für herausragende Schauspielleistung ausgezeichnet. (tlz)



Schauspieler Michael Heuberger bot eine lebendige Lesung dar.

Foto: tlz